

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 20=40 (1874)

Heft: 50

Artikel: Die italienischen Alpen-Kompagnien

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-94886>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XX. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XL. Jahrgang.

Basel.

19. December 1874.

Nr. 50.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.

Die Bestellungen werden direkt an „B. Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortliche Redaktionen: Oberst Wieland und Major von Egger.

Inhalt: Die italienischen Alpenkompagnien. (Fortsetzung.) J. v. Scriba, Der St. Gotthard. (Fortsetzung.) De la position du sous-officier envers l'officier et le soldat. F. Reinhard und A. v. Fritsch, Taschenkalendar für Offiziere mit militärstatistischen Notizen. — Ausland: Deutsches Reich: Anzahl der für die Mobilmachung erforderlichen Offiziere; Oesterreich: Stahlbronce und Gußstahl; Ungarn: Budget der ungarischen Honved-Armee für 1875.

Die italienischen Alpen-Kompagnien.

(Fortsetzung.)

Aufstellung.

Wir folgen in unserer kurzen Uebersicht der Dislokation der Alpen-Kompagnien dem Berichte des Deputirten Zenani, welcher im Namen der Kommission bezüglich der vom Kriegsminister verlangten fortifikatorischen Anlagen zur Vertheidigung der West- und Nordgrenze des Königreiches der Deputirtenkammer erstattet wurde. Der geneigte Leser wird sich, wenn er die Aufstellung der Alpen-Kompagnien auf der Karte verfolgt, zugleich eine Idee machen können, in welcher Weise die Verstärkung genannter Grenzen projektirt ist und ausgeführt wird.

Die Neuformationen der Alpen-Kompagnien sind zur Zeit des Krieges vor Allem dazu bestimmt, eine lebhafte, aktive und unabhängige Vertheidigung schon an der äußersten Grenze zu führen. Soll diese Thätigkeit von einigem Erfolge begleitet sein, so wird sie sich auf besetzte, nicht zu weit rückwärts liegende Punkte stützen müssen, und diese Punkte sind im Frieden meistens zu den Garnisonen der Kompagnien auszuwählen.

Der Plan des Kriegsministeriums ging nun dahin, sämtliche für Artillerie und Armee-Führwerke praktikable Straßen im Gebirge durch passend gelegene und solid gebaute Forts zu sperren, und zugleich an minder wichtigen Punkten schon jetzt Batterie-Emplacements vorzubereiten, um den Bau der Batterie im Bedarfsfalle in kürzester Zeit zu ermöglichen. Das für die Forts und Batterien erforderliche Artillerie-Material sollte in einem benachbarten Orte magazinirt werden. —

Im Ganzen proponirte die Regierung die Er-

bauung resp. Erweiterung von 25 Forts längs der ganzen Kontinental-Grenze vom Col di Tenda bis zum Einfluß des Ticino in's Adriatische Meer. —

Die genannte Kommission fand aber für gut, den Plan in so weit zu modifiziren, daß sie die Erbauung von 5 Forts für überflüssig erklärte, darunter die von Gravellona und Varese, gegen die Schweiz, auf deren Neutralität man sicher rechnen zu können glaubt, und außerdem die ganze Ausgabe für die Befestigung der Alpen-Grenze von 36 Millionen auf 16—17 Millionen reducirte.

In seinem Berichte stellte der Deputirte den gewiß unangreifbaren und zu beherzigenden Satz auf:

„Daß die Aufgabe, ein Land zu vertheidigen und zu schützen, heutzutage nicht mehr allein durch die Aufstellung einer tüchtigen, gut ausgebildeten, mit den besten Waffen und Ausrüstungsgegenständen versehenen und dem Gegner rechtzeitig entgegengesetzten Armee zu lösen ist, sondern daß das zu schützende Land auch zugleich mit einem vollständigen Eisenbahnnetz und zahlreichen Befestigungen in Bezug auf die geographische Lage, auf die topographische Structur der Grenzen und auf die wichtigsten strategischen Stützpunkte versehen sein muß.“

Man hat vielfach, auch bei uns in der Schweiz, geäußert, es sei unnütz, die Alpen noch befestigen zu wollen. „Die Alpen sind ja unsere natürlichen Festungen.“ — Aber nicht etwa auch die des Feindes? Das Terrain ist bekanntlich neutral.

Diese Ansicht bekämpft der italienische Deputirte mit Erfolg; alle die für die beantragten Fortifikationen verausgabten Summen sind nicht verloren, wenn durch sie auch nur das Resultat erzielt wird, die Invasion einige Tage an der Grenze aufzuhalten.

Diese „einige Tage“, gewonnen oder verloren, können oft über den Ausgang eines Feldzuges und

das Schicksal einer Nation entscheiden. Beweise haben wir nicht weit zu suchen!

Italien ist vermöge seiner eigenthümlichen geographischen Lage besonders darauf hingewiesen, in möglichster Sicherheit seine Armee mobilisiren und concentriren zu können und sich gegen die Gefahr, inmitten der Kriegsvorbereitungen überrascht zu werden, ausreichend zu schützen. — Vermag auch der gezogene Gorden — denn fast möchte es scheinen, als wollte man zum berühmten Gorden-Systeme wieder zurückkehren — den Einbruch an irgend einer Stelle nicht zu hindern, so wird man doch im Stande sein, die Massen des Feindes, wie seinerzeit das Fort Bard, genügend lange aufzuhalten, um die rückwärtigen Abtheilungen am Debouchée des bedrohten Punktes rechtzeitig concentriren zu können. Daß man es aber in einem gegebenen Falle auch wirklich mit einem ernstlichen Angriffe, und nicht bloß mit einer täuschenden Demonstration zu thun hat, das zu konstatiren, ist eine der Hauptaufgaben der Alpen-Kompagnie.

(Fortsetzung folgt.)

Der St. Gotthard.

(Fortsetzung.)

Der 25. März bezeichnet einen wichtigen Abschnitt im denkwürdigen Feldzuge.

Der Erzherzog Karl errang bei Stockach einen taktischen Sieg über Jourdan, aber er gewann keine Trophäen, vernichtete keine feindlichen Streitkräfte, erzielte gar keine moralische Wirkung. Der französische rechte Flügel und das Centrum behaupteten am folgenden Tage sogar noch einen Theil des Schlachtfeldes.

Recourbe im Engadin war glücklicher. Im Verein mit Dessoles vernichtete er Landon bei Tauferers und warf den General Brey bei Martinsbrück und Naunders bis auf Finstermünz zurück. Recourbe blieb in Folge des unglücklichen Treffens von Osteraach laut erhaltenen Befehls bei Naunders stehen, und Dessoles verschanzte sich bei Tauferers.

Der Rückzug Jourdans begann am 26. März; am 28. März bezog der französische Feldherr noch eine Stellung vor dem Schwarzwalde, in welcher er bis zum 31. März blieb, nahm dann im Schwarzwalde (Höllenthal, Rinzighal und Renschthal) 4 Tage lang Stellung und ging endlich am 5. bei Alt-Breisach und am 6. April bei Rehl über den Rhein zurück. — Der Erzherzog Karl war erst am 3. April bei Donaueschingen angekommen und machte hier Halt. Als er den französischen Rückzug über den Rhein erfuhr, ließ er eine 30,000 Mann starke Observations-Armee unter General Starray zur Beobachtung des Rheines zurück, um sich mit der Hauptmacht nach der Schweiz zu wenden.

In Italien fanden am 26. März die ersten Gefechte der in 3 Kolonnen bei Polo an der Etsch, bei Verona und bei Legnano glücklich kämpfenden französischen Armee statt. Sie waren von keinen

Folgen begleitet, vielmehr trat ein Häudern im Vormarsch ein, ein Umstand, der vom österreichischen General Kray zur Concentrirung seiner Streitkräfte benutzt wurde.

Bellegarde griff am 4. April den bei Tauferers verschanzten Dessoles mit Erfolg an und zwang ihn, sich von St. Maria aus über Giers in's Innthal zu wenden. Von dort stieg diese Division durch das Puschiavo wieder in's Veltlin hinab. Recourbe wurde nicht weiter beunruhigt, und da sich Bellegarde mit dem errungenen Vortheile begnügte, so traf auf diesem Theile des Kriegsschauplatzes bis zum 30. April Ruhe ein.

Auch der Erzherzog Karl, welcher am 5. und 6. April von Donaueschingen zurückkehrte, hatte Quartiere zwischen Engen und Stockach bezogen und gab sich aus verschiedenen Ursachen einer sechs-wöchentlichen Unthätigkeit hin. Wir sehen in dieser Periode der Ruhe die Streitkräfte in Deutschland und der Schweiz folgendermaßen gruppirt:

Franzosen unter Massena.		Österreicher unter Erzherzog Karl.	
Divisionen			
Dessoles im Veltlin	}	Bellegarde in Tyrol.	
Recourbe im Engadin			
Menard im Rheinthale	}	Hohe in Vorarlberg.	
oberhalb Feldkirch			
Lorges am Rhein, unter-	}	Erzherzog Karl am Bodensee.	
halb Feldkirch			
Dubinot	} am Rhein zwisch-		
Bandamme			
Thureau			
Soult			
Klein	} hinter als Reserve	Starray am Schwarzwalde.	
Souham bei Basel			
LeGrand bei Breisach und			
Rehl			
Galland in Mannheim	}		

In Italien wurde der General Scherer am 5. April bei Magnano durch Kray geschlagen. Da er nicht verfolgt wurde, konnte er zunächst ruhig hinter dem Mincio stehen bleiben. Am 12. April zog er sich hinter die Adda zurück.

Am 9. April übernahm Melas das Kommando der österreichischen Armee und trat am 15. April unter den Oberbefehl des am heutigen Tage im Hauptquartiere zu Valeggio eingetroffenen russischen Feldmarschalls Suwarow, welcher am 19. April gegen die Adda aufbrach, um am 27. April die Franzosen in der Schlacht bei Cassano zu schlagen.

Am 28. April streckte die Division Serrurier die Waffen in Folge des Gefechts bei Verderio, und am 30. April hielt die Armee der Verbündeten ihren Einzug in Mailand, während die französische Armee, jetzt unter dem Oberbefehle Moreau's sich theils hinter den Tessin und theils auf Piacenza zog.

Nunmehr war die große Straße des Gotthard, sowie alle Debouchées des Veltlins geöffnet. Der Prinz Rohan wurde mit 4 Bataillonen und 1 Schwadron nach Lecco am Comer-See geschickt, sollte sich mit dem durch's Oglio-Thal kommenden Oberst Strauch der Tyroler-Armee in Verbindung setzen, mit ihm vereinigt Chiavenna und Bellinzona vom Feinde säubern, sich dann des Gotthards bemäch-